Theater (5-6)

Das in der Grundschule aufgebaute Interesse am Rollenspiel und die bei den meisten Schülern vorhandene unmittelbare Spielfreude werden in den ersten beiden gymnasialen Schuljahren genutzt, um Grundlagen für eine weiterführende theatrale Bildung zu entwickeln. Differenzierte Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen eröffnen den Schülern ein Grundrepertoire an szenischen Gestaltungselementen und kreativen Präsentationstechniken. Kooperative und ganzheitliche Arbeitsformen sowie fächerübergreifendes und entdeckendes Lernen sind zentrale Bestandteile des Theaterunterrichts. Die gemeinsame Arbeit an einem Theaterprojekt stärkt gleichermaßen die eigene Persönlichkeitsentwicklung, wie auch das Bewusstsein für die neue Klassengemeinschaft.

In den Jahrgangsstufen 5-6 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Neugierde und Offenheit gegenüber neuen theatralen Erfahrungen
- Freude an körperlicher Aktivität
- Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln für das Handeln in der Gemeinschaft und auf der Bühne
- Fähigkeit im Spiel Impulse zu geben und Impulse der Mitspieler aufzunehmen
- Vernehmbares und verständliches Sprechen und Ausdruck von Gefühlen mit der Stimme
- Bewusster Einsatz von Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung als Gestaltungsmittel zur Darstellung von Figuren
- Altersgemäß adäquate Verwendung von Fachbegriffen bei der Beschreibung von theatralen Gestaltungselemente und Erläuterung ihrer Wirkung
- Fähigkeit zu konstruktivem Feedback, zur Äußerung von alternativen Vorschlägen und zum angemessenem Umgang mit Kritik
- erste theatergeschichtliche Kenntnisse über unterschiedliche Bühnenformen und Spiel- und Inszenierungskonzepte

Überfachliche Kompetenzen

Im Entwicklungsprozess der Lernenden kommt dem Erwerb überfachlicher Kompetenzen neben dem Aufbau fachlicher Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu. Im Theaterunterricht der Jahrgangsstufen 5-6 erweitern die Schüler insbesondere folgende überfachliche Kompetenzen:

- Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft
- Empathie
- Selbstvertrauen
- Kritikfähigkeit
- Urteilsfähigkeit
- Kreativität
- Konzentrationsfähigkeit

Fachkompetenzen

Ziel des Unterrichts im Theater ist die Entwicklung einer produktions- und rezeptionsorientierten theaterästhetischen Handlungskompetenz. Der Unterricht in der Sekundarstufe I thematisiert die Produktion und Rezeption theatraler Formen in den drei Handlungsfeldern „Körper“, „Raum“ und „Zeit“. In der Regel werden die Handlungsfelder in der szenischen Arbeit nicht voneinander getrennt bearbeitet, sie sind vielmehr Bestandteile jeder Projektarbeit. Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichtsmodells werden im Folgenden die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-6 in Bezug auf die drei Handlungsfelder beschrieben.

Th 5.1 Körper

Die Schüler erkunden den Umgang mit dem eigenen Körper und die Wahrnehmung von Körperlichkeit als wesentliche theatrale Kategorien. Über das Spiel in der Gruppe werden Kontaktfähigkeit und -bereitschaft entwickelt. Geistige und körperliche Beweglichkeit stehen im Mittelpunkt der theatralen Grundlagenarbeit. Dazu werden stimmliche und nicht stimmliche Körpersprache, Körperhaltung und Körperinteraktion spielerisch eingeübt.

Wahrnehmen

Die Schüler

- unterscheiden zwischen Alltagssprache und Bühnensprache,
- erkennen in gespielter Handlung einen Spannungsbogen,
- teilen ihre Wahrnehmungen in Bezug auf den eigenen Körper und den der anderen mit und beschreiben die darstellerische Wirkung,
- beobachten das Spiel anderer und geben Rückmeldung,
- nutzen Begriffe der Fachsprache,
- diskutieren Lösungen und Alternativen.

Gestalten

Die Schüler

- bringen Präsenz in ihr Spiel durch Konzentration, Körperspannung sowie Einsatz des Fokus,
- erweitern ihr Bewegungsrepertoire durch gezielte Körperarbeit,
- nutzen körpersprachliche Mittel wie Mimik, Gestik und Körperhaltungen sowie Bewegungsmuster zur Gestaltung ihres Spiels, insbesondere bei der Gestaltung von Figuren und zum Ausdruck von Gefühlen, Stimmungen und Beziehungen,
- sprechen weitgehend verständlich und variieren ihr Sprechtempo,
- entwickeln kurze Dialoge und Rollentexte,
- improvisieren und experimentieren mit ihnen bekannten theatralen Mitteln,
- nehmen sich als Teil der Spielgruppe wahr und greifen Impulse ihrer Mitspieler auf.

Th 5.2 Raum

Die Schüler experimentieren mit räumlichen Arrangements und entwickeln erste Vorstellungen für bewusste Raumgestaltung. Verschiedene Spielorte werden entdeckt und auf ihre Wahrnehmung und Wirkung bei Spielern und bei Zuschauern untersucht. Die Schüler lernen Positionen, Objekte und Bewegungen im Raum, sowie erste Bühnenbilder und Medieneinsatz als Gestaltungsmittel für theatrale Szenenarbeit kennen.

Wahrnehmen

Die Schüler

- kennen die unterschiedliche Wirkung von Auftritten,
- begreifen sich als Teil einer Gesamtwirkung der Szene,
- kennen die Wirkung von einfachen licht- und tontechnischen Mitteln,
- wissen, dass unterschiedliche Musik den Raum atmosphärisch in der Wahrnehmung verändert,
- teilen ihre Wahrnehmungen in Bezug auf den Raum mit und üben dabei Fachbegriffe ein,
- diskutieren räumliche Lösungen und Alternativen,
- betrachten unterschiedliche Raumgestaltungen beim Besuch außerschulischer Theaterproduktionen.

Gestalten

Die Schüler

- bespielen unterschiedliche Orte,
- erkunden den Raum und nutzen die räumlichen Impulse des Spielorts für ihr Spiel,
- bewegen sich bewusst und zuschauer- sowie mitspielerbezogen im Bühnenraum,
- experimentieren mit multifunktionalen Bühnenbildelementen wie Kästen, Gerüsten, Podesten, Stellwänden und Leitern,
- experimentieren mit Formen, Farben und Materialien.

Th 5.3 Zeit

Die Schüler lernen Zeit als Dimension für theatrale Abläufe in ihrer Vielfalt kennen. In Bewegung, Tanz und chorischen Elementen erfahren sie die rhythmische Kraft von Text und Musik. Sie üben Timing, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit als wichtige Voraussetzungen für das gemeinsame Theaterspielen.

Wahrnehmen

Die Schüler

- nehmen zeitliche Strukturen wahr,
- unterscheiden zwischen Spielzeit und gespielter Zeit,
- unterscheiden zwischen Dauer, Tempo und Rhythmus,
- kennen dramaturgische Gestaltungselemente wie rhythmische Abläufe, Steigerung, Wiederholung, Überraschung, Gegensatz,
- beschreiben ihre Wahrnehmungen in Bezug auf Zeit und Rhythmus und verwenden dabei Fachbegriffe,

- diskutieren szenische Lösungen und Alternativen,
- entwickeln einen Blick für Theatralität in Alltagssituationen.

Gestalten

Die Schüler

- variieren ihr Tempo im Spielen und Sprechen,
- gestalten den Rhythmus ihres Spiels, insbesondere durch Verlangsamung, Beschleunigung und Pausen,
- nutzen melodische und rhythmische Impulse von Musik für ihre Bewegungen,
- entwickeln und wiederholen szenische Abläufe,
- nutzen dramaturgische Gestaltungselemente.